

Von Büchern : Religion und Menschheit

Autor(en): **Schultz, Ch.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **17 (1923)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Leidens. Aber gerade in der Art, wie sie dieses bewältigte, offenbarte sich — wie bei Schwester Anna — die «herrliche Freiheit der Kinder Gottes». So ist sie für viele ein Licht Gottes und eine Offenbarung der Kraft und Schönheit des Reiches Gottes gewesen. Auch sie, die über die Gebundenheit durch ihr Leiden zu klagen Anlass hatte, hat gerade als Gebundene ein grosses Werk getan.

Die Erde ist für uns durch das Scheiden dieser beiden Frauen sehr viel ärmer und dunkler geworden,

aber ihr Licht strahlt von anderswoher erst recht zu uns her. L. R.

Für die deutsche Theologiestudentin sind folgende Gaben eingegangen: J. M. B. (statt einer Blumen-spende) Fr. 10.—, B. L. in L. 20.—, E. Z. in H. 5.—, M. L. in B. 5.—, X. X. in X. 10.—, im ganzen 50 Fr. Mit herzlichem Dank L. R.

«**Neue Wege-»** und «**Aufbau-»-Kreis Basel.** Montag, 28. Mai, abends 8 Uhr: Vortrag von Prof. Herm. Bächtold: «Die Schweiz. Volkswirtschaft und ihre geschichtlichen Entwicklungsbedingungen», im Blaukreuzhaus, Petersgr. 23, I.

Von Büchern

Religion und Menschheit.¹⁾

Strenge, aber durchaus praktische Wissenschaftlichkeit, gepaart mit der Kraft prophetischen Geistes, führt uns über die Höhen der Entwicklung der Menschheit in einer kurzen (107 Seiten), markig geschriebenen Religionsgeschichte. Aber der Verfasser schreibt nicht nur Geschichte. Seine Bescheidenheit gibt zwar nur vor: «Die Lage der Religionen in der Gegenwart durchsichtig zu machen». Er rührt aber dabei den Schleier der Zukunft und schaut den Gipfel der Entwicklung aller Religionen in der Verwirklichung des reinen Evangeliums Jesu auf dem ganzen Erdball. Dieses Endziel erfüllt gerade uns, die wir auf das Kommen einer neuen Welt warten, beim Lesen des Köhlerschen Buches von der ersten Seite an mit äusserster Spannung. Wir fühlen: auch einer, der «auf den Trost Israels» wartet, und das setzt uns gleich mit dem Verfasser in die innigste Geistesverbindung.

Er enthüllt uns gewissermassen den wahren Sinn der Geschichte. Wir ahnten zwar bisher, dass es so sein müsse. Aber nun werden wir in völlige Klarheit eingeführt. Wir werden von aller Enge und Einbildung des europäischen Christen befreit durch den universalen Zug, die grosse Treue und das liebevolle Verständnis, mit denen knapp und wahr auch andere Religionen dargestellt werden. Und diese Art der Darstellung zeigt sich durch von den Tabuvorstellungen der Primitiven an über die Tempel, Götter und Mythen der Volksreligionen bis zu den drei bedeutendsten Stifterreligionen Buddhas, Jesu und Mohammeds samt ihren hochinteressanten geschichtlichen Ausgestaltungen hin. All diese bunte Fülle von religiösen Erscheinungen zeigt sich uns als der abwechslungs-

¹⁾ Ludwig Köhler: Religion und Menschheit. Verlegt bei Schulthess, Zürich.

reiche Weg, an dem ein allweiser Erzieher sein Menschengeschlecht führt. Gott will sich dadurch dem Menschen immer mehr bekannt machen und zugleich den Mensch zum Menschen durch seine immer für uns bereite Liebe führen, bis die innerste Einheit der ganzen Menschheit in Jesus und seinem Evangelium erreicht ist. Das ist der überwältigende Höhenblick des Köhlerschen Buches auf Jahrtausende hinter uns und Jahrtausende vor uns. All das steht da, ohne jegliche Phantasterei, sondern in reiner, oft sehr realistischer Geschichtlichkeit. Von diesem Höhenblick wird zwar nirgends gesprochen, aber man erlebt ihn desto klarer.

Auf solcher Höhe geht uns aber ein ganz besonderes Verständnis auf für die religiöse Krise der Gegenwart. Zwar scheint mir der Verfasser den Einfluss der modernen Naturerkenntnis etwas zu überschätzen. Denn sie gibt für die letzten Dinge nicht die ernüchternde Sicherheit, von der er spricht. Umso einflussreicher sind dagegen die andern Instanzen: die Heimatlosigkeit, die neue soziale Struktur und die Freude am Stoff. Sie werden aber, besonders im Erleben, der grossen Erdennot unserer Tage zur Sehnsucht nach Gott hindrängen und so ein Zeitalter tiefer Religiosität vorbereiten helfen.

Wir lernen dann weiter die heutigen Wirkungen der Religionen aufeinander verstehen, wie sie sich in den Missionswerken des Christentums und des Islams und in den Wechselwirkungen des Orients auf den Occident und umgekehrt zeigen. Der weltgeschichtliche Wert (der christlichen Mission, «dieser grössten Heldengeschichte, die die Welt gesehen», geht uns als notwendiger Trieb der Menschheitsentwicklung auf ihr höchstes Ziel zu auf. Die Dreiheit der Stifterreligionen muss schliesslich zur Einheit der Weltreligion werden, nicht durch Schaffung einer künstlichen Universalreligion, sondern durch das geschichtliche Werden.

Und so steigt aus den Vielfältigkeiten der Gegenwart in grossen Umrissen die Religion der Zukunft empor: Das Evangelium Jesu als die Religion, die den Menschen am tiefsten begriffen hat. Er ist seinem Charakter nach universal: «Das Reich Gottes ist für alle da, oder es wird überhaupt nicht sein.» Die Entscheidung darüber steht noch aus. An dem Weg zu diesem Reich Gottes steht das Opfer, das Kreuz. Alle Reichgottespilger stehen notwendigerweise im Widerspruch mit der heutigen Welt der Ungerechtigkeit und Unreinheit. «Diese kann nur zum Reiche Gottes werden durch den Kommunismus des Opfers». Darum hat das Evangelium der Zukunft diese drei Merkmale: «Es ist Tat, es will in die Welt und nicht Priester werden es verkünden, sondern alle werden Priester sein.»

Zum Schluss nur noch den Wunsch: dass vielleicht das erste Kapitel mit seiner fortreissenden Grosszügigkeit oder das letzte mit seiner einleuchtenden Einfachheit ganz in den Neuen Wegen abgedruckt werden könnte. Da stehen, wie im ganzen Buch, Gedanken, die nicht weit genug in unsere Welt hineingeschleudert werden können; denn sie befreien.

Ch. S c h u l t z